

Rückfragen von heurekaLAGO zu den Antworten der FDP:

Zu Frage 1:

Nur gut 9% der knapp 26.000 Motorboote fahren mit Dieselmotoren, insofern ist HVO100 höchstens eine Nischenlösung.

Zu Frage 3:

Der zweite Teil der Frage bezog sich auf Anreize für den **Umstieg** des Bestands auf bereits sehr gut verfügbare E-Antriebe. Nicht gemeint waren Subventionen für neue Vergnügungsboote.

Zu Frage 4:

Genau, auch wir formulieren „sauber“, klimaneutral, in ihrer Terminologie „technologieoffen“. Die Frage war schlicht, ob zukünftig nur noch „saubere“ Boote zugelassen werden sollten, völlig technologieoffen. Ihre Antwort ist da unklar.

Zu Frage 6:

Die BSB beschäftigt sich selbstverständlich intensiv mit HVO100. Leider ist die Lösung nicht so einfach. Nach Rückfrage mit den BSB sieht man neben dem höheren Preis für HVO100 folgende Punkte (Zitat):

1. Ein großer Teil des weltweit produzierten HVO stammt aus Palmöl, das mit Regenwaldrodung, Biodiversitätsverlust und Landkonflikten in Verbindung steht.
2. Abfallstoffe wie z.B. Frittenfett sind oft nur in geringen Mengen enthalten
3. HVO ist nicht klimaneutral, da viel Energie, oft aus fossilem Erdgas aufgewendet werden muss, um die Hydrierung und Raffination herbeizuführen
4. HVO ist nur in sehr begrenzten Mengen verfügbar und die vorhandene Menge wird zu 100% genutzt, auch als Beimischung im Autodiesel. Da Klima ein globales Thema ist, spielt es keine Rolle, wo die CO2 Ersparnis erzielt wird. Damit wir uns richtig verstehen: Weder die BSB noch eine andere Reederei möchte sich aus der Verantwortung ziehen, es gibt aber tragfähigere und bessere Lösungen für die Zukunft, die wir eher voranbringen möchten. Dennoch prüfen wir das Thema HVO immer wieder. Aktuelle beim Katamaran der KRB, für den es derzeit noch keine „Ersatztechnologie“ gibt.